

Seine letzte Flussfahrt

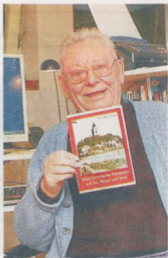
Willi Krachten ist tot

12 N
1.4.03

-res- Greven. „Weil ich die Klappe nicht halten konnte“, nannte Willi Krachten vor knapp einem Jahr den Grund für den einzigen Ordnungsruf, den Bürgermeister Hubert Binder im Rat aussprechen musste. Die Klappe zu halten – das war ohnehin nicht das Ding des Mannes, den sie „Knackemeier“ nannten. „Lass knacken“, war quasi der Wahlspruch des Grevener Alt-Liberalen, Karnevalisten und Concordianers. Im besten Sinne motivierte er damit sich und seine Weggefährten. Gestern starb der Wahl-Grevener im Alter von 82 Jahren.

„Die Klappe halten“ – das wollte Krachten auch in den letzten Jahren nicht, als die Zeichen des Alters dem Körper wohl zugesetzt hatten, den Geist jedoch gänzlich unberührt ließen. Und so breitete die nachdenkliche Frohnatur, die im vergangenen Jahr die goldene Hochzeit mit Ehefrau Hedwig feiern konnte, sein ganzes Wissen und seine Erfahrung in einer Biographie aus. „Eine literarische Flussfahrt auf Aa, Weser und Ems“, heißen die Erinnerungen des Mannes, der nicht nur die lauten Töne beherrscht. Jene Flussfahrt führte Krachten von seinem Geburtsort Münster über die Lehrer-Lehrjahre in Petershagen an der Weser an die Ufer der Ems. „Ein guter Ort – eine aufstrebende Mittelstadt im Münsterland,“ begründete Krachten diese Wahl.

Dass er diese Stadt auf vielfältigste Weise mitprägen würde, ahnten 1957 wohl die wenigsten. Vor allem Leidenschaft prägte das Engagement des Mannes, der im Westen an der Elbinger Straße ein Zuhause fand. Wenn Krachten im Rat die Stimme erhob, wusste



Ein letzter Termin: Willi Krachten präsentiert sein Buch.

Foto: tst

Freund wie Feind das Zuhören Pflicht war. Viele Jahre bestimmte er die Richtung der FDP. Apropos Zuhören: Der Ehrenvorsitzende des MGVC Concordia bestimmte das singende Männerensemble wie kein anderer vor und nach ihm. Weit über 50 Jahre gehörte er dem Chor an, dessen Vorsitzender er über zwei Dekaden war.

Aber auch die Versöhnung mit den französischen Nachbarn über die Städtepartnerschaft mit Montargis betrieb Krachten mit allerhöchster Energie.

Dass Karneval keineswegs so bierernst ist, wie mancher Kritiker meint, belegte die Frohnatur Krachten spätestens 1961, als er die blau-weiße Prinzenrobe der KG-Emspünnte überzog. Wenn er auch selbst nicht mehr am Karnevalszug vor ein paar Wochen teilnahm, im Geiste war er präsent und wir wohl gemurmelt haben: „Lass knacken.“